

An der Schweizerischen Textilfachschule wird Nachhaltigkeit gelernt

### **Für eine saubere, sozial und ökonomisch nachvollziehbare Wertschöpfungskette**

***Die Schweizerische Textilfachschule STF beteiligt sich am Programm Berufsbildung für Nachhaltige Entwicklung von Eartheffect, das von Swiss Textiles, dem Textilverband Schweiz mitgetragen wird. Die Lernenden setzten sich über längere Zeit mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen ihrer Branche auseinander. Dabei entstanden wertvolle Ideen für Schule und Lehrbetrieb.***

Beim Betreten des Schulgebäudes wird einem schnell klar, hier befindet sich die Schweizerische Textilfachschule STF. Bereits im Empfangsbereich begegnet man einer gut gestalteten Szene mit elegant gekleideten Damen und Herren, die sich allerdings schnell als Puppen entpuppen. Diese sind beim Gang durch das Gebäude auf Schritt und Tritt zu sehen. Durch die offenen Türen entdeckt man in den Schulungsräumen Nähmaschinen, Strick- und Stickmaschinen oder ein wunderbar eingerichtetes Schnittatelier.

Auch im Schulungsraum für den Allgemeinbildenden Unterricht sind die Puppen vertreten. Im sonst nüchtern eingerichteten Raum versammeln sich gerade die Lernenden der beiden Klassen Textiltechnologe/in EFZ & Textilpraktiker/in EBA. Heute präsentieren sie ihre Projekte, die sie im Rahmen des Programms Berufsbildung für Nachhaltige Entwicklung erarbeitet haben. Anwesend sind auch Sabine Nicoli, Leiterin der Berufsfachschule, Michael Berger, Bildungsverantwortlicher von Swisstextiles und Martin Räber, Eartheffect, welcher das Programm leitet.

Im vergangenen Herbst haben sich die Lernenden mit dem Thema zum ersten Mal anlässlich eines von Eartheffect moderierten Workshops vertieft befasst. In einem Quiz setzten sie sich mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen einer Nachhaltigen Entwicklung auseinander und lernten die Lebenszyklusanalyse bei Textilien kennen. Davon inspiriert, reflektierten sie in Gruppenarbeiten ihr eigenes Lern- und Arbeitsumfeld und entwickelten in Teams Nachhaltigkeitsideen für Schule und Lehrbetrieb.

In ihren Präsentationen berichten sie heute über viele interessante Aspekte vom Lebenszyklus bei Textilien, vom hohen Wasser- und Energieverbrauch und dem damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Ausstoss. Ebenso von Pestiziden, die krebserregend sind, und von den Baumwollarbeiterinnen und -arbeitern oft ohne Schutzanzüge ausgebracht werden. Die Schlussfolgerung liegt für Rahel auf der Hand: „Es muss viel mehr Biobaumwolle angebaut werden, aber vor allem müssen wir als Konsumenten diese Textilien auch kaufen.“

Erwähnt werden auch die langen Arbeitszeiten und der geringe Verdienst von Bauern und Arbeiterinnen. Eine Gruppe verdeutlicht dieses Ungleichgewicht zwischen Aufwand und Ertrag anhand der Kosten für einen Turnschuh: 50 % des Verkaufserlöses gehen an den Handel, 24 % an die Marke, 8 % an Marketing/Werbung, 8 % wird für Material, 5% für Transport, 4,5 % für die Fabrikation aufgewendet und nur 0.5% gehen als Verdienst an die Arbeiter/-innen.

Viel zu viele billige Kleider werden produziert, verkauft und nach kurzer Tragzeit entsorgt. „Fastfashion“ nennt man das in der Fachsprache, meint Ibadete und belegt dies mit Zahlen: Rund 6 kg Kleider landen pro Schweizer/-in und Jahr in der Altkleidersammlung. Darin nicht eingerechnet sind jene Kleider, die

#### **éducation21**

Paketpost- und Standortadresse | Monbijoustrasse 31 | 3011 Bern

Briefpostadresse | Monbijoustrasse 31 | Postfach | 3001 Bern

T +41 31 321 00 21 | [info@education21.ch](mailto:info@education21.ch)

[www.education21.ch](http://www.education21.ch)

Bern | Lausanne | Bellinzona



privat weitergegeben werden oder im Müll landen. Patrick, ein anderer Lernender sagt: „Die durchschnittliche Tragdauer eines Billig-T-Shirt ist nicht länger als die Lebensdauer einer Plastik-Tragtasche. Dabei könnten aus alten Kleidern sehr gut neue hergestellt werden, wie es das Label «Schmidttakahashi» bereits mit grossem Erfolg tut, legt die Gruppe überzeugend dar.

Sabine Niccoli ist mit den Resultaten der Arbeit sehr zufrieden und verweist im Gespräch darauf, dass die Endkunden je länger je mehr nach einer sauberen, sozial und ökonomisch nachvollziehbaren Wertschöpfungskette verlangen: „Auf diese Veränderungen muss nicht nur die Industrie reagieren auch die Schweizerische Textilfachschule STF nimmt sie wahr.“ In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule SUPSI und Swisstextiles lanciert die STF ab September 2017 ein CAS «Sustainability Management in Textiles, Fashion and Lifestyle» und wendet sich mit diesem Angebot an Einkäuferinnen, Marketingverantwortliche oder weitere Textilfachleute, die sich Fachkompetenzen zur Nachhaltigkeit mit enger Anbindung an die Praxis aneignen wollen.

Michael Berger ist ebenfalls beeindruckt und bestätigt das Engagement seines Verbandes: „Wir möchten die Erfahrungen aus dem Programm nutzen, die Thematik in der Grundbildung weiterverfolgen und auch weiterhin Schwerpunkte in der betrieblichen Ausbildung setzen“. Dass es dem Verband ernst ist, zeigt auch die kürzlich von Swiss Textiles herausgegebene Broschüre „Nachhaltigkeit – Wie die Schweizer Textil- und Bekleidungsindustrie die globale Herausforderung meistert“. Unter Bildung ist auf Seite 28 zu lesen, dass die Vermittlung der Themen der Nachhaltigkeit verbindlich im Schullehrplan geregelt werden und ein Bezug zur Berufspraxis hergestellt wird.“

Christoph Frommherz

**éducation21**

Paketpost- und Standortadresse | Monbijoustrasse 31 | 3011 Bern

Briefpostadresse | Monbijoustrasse 31 | Postfach | 3001 Bern

T +41 31 321 00 21 | [info@education21.ch](mailto:info@education21.ch)

[www.education21.ch](http://www.education21.ch)

Bern | Lausanne | Bellinzona

